

Vorwort	11
I. Einleitung	15
I.1 »Ohne Nietzsche geht nichts im intellektuellen Deutschland« und »Gottes Erzpartisan Karl Barth«	15
I.2 Zum Forschungsstand	25
I.3 Methodik und Vorgehen	29
II. Friedrich Nietzsche und die evangelische Theologie der Jahrhundertwende	33
II.1 Ein Zugang zu Nietzsche und Vorstellung zentraler Denkfiguren	33
II.1.1 Eine Zeit der Gegensätze: Zwischen Moderne, Modernismus und Post-Moderne	34
II.1.2 »Beschreibt mich [...] aber kommt nie in Versuchung mein Werk zu beurteilen.«	37
II.2 Die theologische Nietzsche-Rezeption der Jahrhundertwende	44
II.2.1 Eine theologiegeschichtliche Gegenwartsdeutung der Jahrhundertwende	44
II.2.1.1 Paul Tillich: »Die religiöse Lage in der Gegenwart«	45
II.2.1.2 Dietrich Bonhoeffer	51
II.2.2 Die Klangkulisse um Friedrich Nietzsche	54
II.2.2.1 Die Veröffentlichung von Nietzsches Schriften	58
II.2.2.2 Die »Konservative Revolution«	61
II.2.2.3 Der Historismus oder »Die zentrale und signifikante Problem-Geschichte der Moderne«	66
II.2.2.3.1 Ernst Troeltsch: »Geschichte durch Geschichte überwinden«	67

II.2.3	Unerledigte Anfragen an die Theologie: Franz Overbeck und Karl Barth	72
II.2.3.1	Franz Overbeck und der <i>finis christianismi</i>	72
II.2.3.2	Karl Barth und seine unerledigten Anfragen an die Theologie der Jahrhundertwende	78
II.2.4	Die Auseinandersetzung mit Nietzsche in der theologischen Literatur der Jahrhundertwende	81
II.2.4.1	Friedrich Nitzsch	82
II.2.4.2	Julius Kaftan	85
II.2.4.3	Heinrich Weinel	88
II.2.4.4	Theodor Odenwald	90
II.2.4.5	Hans Gallwitz	92
II.2.4.6	Die »Religion in Geschichte und Gegenwart« (RGG) in ihrer I. und II. Auflage	93
II.2.4.7	Zusammenfassung und der Versuch einer Rasterung	95
II.3	Nietzsche als hermeneutischer Zugang zur Gegenwart der Jahrhundertwende	97
III.	Barths Römerbriefkommentar in I. (1919) und II. Auflage (1922)	101
III.1	Zwischen universitärer Theologie, pfarramtlicher Praxis und den gesellschaftlichen Herausforderungen	101
III.1.1	Der Marburger theologische Hintergrund	103
III.1.2	Pfarramt, soziale Missstände und der I. Weltkrieg	109
III.2	Barths Nietzsche-Lektüre	113
III.3	Der Römerbriefkommentar (Erste Fassung) 1919 [RÖ I]	119
III.3.1	Nietzsche im Römerbrief (Erste Fassung) 1919	121
III.3.1.1	Röm 2 »Die Gerechtigkeit der Menschen«	121
III.3.1.2	Röm 8 »Der Geist«	122
III.3.1.3	Röm 12 »Der Wille Gottes«	124
III.3.1.4	Entwürfe zum Vorwort	125
III.3.2	Zusammenfassung und Beurteilung – Nietzsche im Römerbrief (Erste Fassung) 1919	126
III.4	Der Römerbriefkommentar (Zweite Fassung) 1922 [RÖ II]	127
III.4.1	Der Weg zum Römerbriefkommentar in seiner zweiten Fassung (1922)	127
III.4.1.1	Veränderungen gegenüber dem Römerbriefkommentar (Erste Fassung) 1919	135
III.4.2	Nietzsche im Römerbriefkommentar (Zweite Fassung) 1922	138
III.4.2.1	Vorworte	138

III.4.2.2	Röm 2 »Menschengerechtigkeit«	139
III.4.2.3	Röm 3 »Gottesgerechtigkeit«	140
III.4.2.4	Röm 4 »Die Stimme der Geschichte«	141
III.4.2.5	Röm 5 »Der nahende Tag«	145
III.4.2.6	Röm 7 »Die Freiheit«	146
III.4.2.7	Röm 8 »Der Geist«	147
III.4.2.8	Röm 9 »Die Not der Kirche«	151
III.4.2.9	Röm 11 »Die Hoffnung der Kirche«	153
III.4.2.10	Röm 12–15 »Die große Störung«	154
III.4.3	Zusammenfassung und Beurteilung – Nietzsche im Römerbriefkommentar 1922 (Zweite Fassung)	155
III.5	Vergleich mit anderen Einflüssen	159
III.5.1	Dostojewski und Goethe	159
III.5.2	Die Vitalität des Ursprungs – Religion als Lebensgefühl – »Christlicher Glaube und Geschichte«	164
III.5.2.1	Albert Kalthoff »Die Religion der Modernen« .	165
III.5.2.2	Paul Göhre »Der unbekannte Gott«	169
III.5.2.3	Arthur Bonus	172
III.5.2.4	Karl Barths Vortrag »Christlicher Glaube und Geschichte«	174
III.5.2.5	Zusammenschau	176
III.6	»Karl Barth als Leser und Interpret Nietzsches«	178
IV.	Die »Kirchliche Dogmatik«	185
IV.1	Vom Dialektiker zum Dogmatiker – auf dem Weg zur »Kirchlichen Dogmatik«	185
IV.1.1	<i>Fides quaerens intellectum</i> – Barths Auseinandersetzung mit Anselm von Canterbury	189
IV.2	Die »Kirchliche Dogmatik«	194
IV.2.1	Bezugnahmen in der »Kirchlichen Dogmatik«	198
IV.2.1.1	KD I – Die Lehre vom Worte Gottes	199
IV.2.1.2	KD II – Die Lehre von Gott	200
IV.2.1.3	KD III – Die Lehre von der Schöpfung	203
IV.2.1.4	KD IV – Die Lehre von der Versöhnung	207
IV.2.1.5	Unveröffentlichte Texte zur KD	211
IV.2.2	KD III/2 – X. Kapitel: Das Geschöpf: § 45. Der Mensch in seiner Bestimmung zu Gottes Bundesgenossen, 2. Die Grundform der Menschlichkeit	216
IV.2.3	Zusammenfassung und Beurteilung – Nietzsche in der Kirchlichen Dogmatik	224

IV.2.3.1	Nietzsche als Endpunkt einer geistesgeschichtlichen Entwicklung	228
IV.2.3.2	»Idee und Schicksal« – Zum Verhältnis von Theologie und Philosophie	231
IV.2.3.3	Nietzsches »Ecce homo« und »Dionysos-Dithyramben«	238
IV.2.3.4	»Religionskritik als Lebenskunst« – Studien zur Nietzsche-Rezeption bei Karl Barth von Daniel Mourkjannis und Tom Kleffmann . . .	241
IV.3	Theologische Schärfung durch philosophische Irritation	249
V.	Karl Barth und Friedrich Nietzsche über die Hermeneutik des Menschlichen	253
V.1	»Was ist der Mensch? ...« – Über das Sein des Menschen	254
V.1.1	Eine historische Annäherung	254
V.1.2	Karl Barths Sicht auf den Menschen	260
V.1.2.1	Barths Zugang zur Beschreibung einer theologischen Hermeneutik des menschlichen Seins	260
V.1.2.2	»Der Mensch als Problem der Dogmatik.« Barths theologische Begründung der Anthropologie in der KD III/2	264
V.1.2.3	Barths Vierstufenmodell der Humanität	267
V.1.2.4	Barths Humanität als Sozialität und die Sprache als Inbegriff von Sozialität – Martin Buber und Emmanuel Lévinas	270
V.1.2.4.1	Martin Bubers Humanität zwischen »Ich« und »Du«	271
V.1.2.4.2	Das Menschsein bei Emmanuel Lévinas zwischen »Bedürfnis« und »Begehr«	276
V.1.3	Der Mensch bei Friedrich Nietzsche	279
V.1.3.1	»Der Antichrist. Fluch auf das Christentum« .	282
V.2	»Wie kommt der Mensch zur Selbsterkenntnis?« – Über Wahrheit und Lüge in Bezug auf das Sein des Menschen	288
V.2.1	»Ueber Wahrheit und Lüge« in Bezug auf die Epistemologie menschlicher Erkenntnis und menschlicher Semiotik bei Friedrich Nietzsche	289
V.2.2	Die Worttheologie Barths als Ausgangspunkt der menschlichen Erkenntnis	293

V.2.2.1	Des Menschen Sünde – Barths Hamartiology als Weg zur Selbsterkenntnis	296
V.3	»Welche Bestimmung hat der Mensch?«	302
V.3.1	Nietzsches zarathustrischer Übermensch	302
V.3.2	Karl Barth: »Die Besonderheit des Christen ist eine Besonderheit innerhalb des allgemeinen Menschheitsvereins.« (KD IV/3, 611)	307
V.3.2.1	Das Munus triplex Christi in der Versöhnungslehre Barths	308
V.3.2.2	»Der Mensch, der nicht Mitmensch ist, ist Unmensch.« (KD IV/2, 474)	310
V.3.2.2.1	KD IV/2 § 64. 3. »Der königliche Mensch«	310
V.3.2.2.2	KD IV/3 § 71. »Des Menschen Berufung«	314
V.3.3	Der »Übermensch« und der »königliche Mensch« – Eine vergleichende Annäherung	318
V.4	»In welchem Modus ist vom Menschen angemessen zu denken zu sprechen?« – Der Mensch als Sprachgeschöpf	321
V.4.1	»Seit ein Gespräch wir sind ...« Heideggers Erläuterungen zu Hölderlins Dichtung	322
V.4.2	Luthers »novis linguis loqui« (Mk 16 ¹⁷): <i>nova lingua – nova significatio</i>	326
V.4.3	Das Sein des Menschen im Sprachmodus der Metapher .	331
V.5	Was oder Wer ist der Mensch – ein zusammenfassender Ausblick	335
V.5.1	»Wie ist Sein des Menschen zu bestimmen?«	336
V.5.2	»Welcher relationale Bezug lässt das menschliche Sein bestimmt sein?«	341
V.5.3	»In welcher Rolle befindet sich der Mensch in Bezug auf die Bestimmung seines Seins?«	344
V.5.4	Nietzsches und Barths Anschlussfähigkeit an zeitgenössische Anthropologien	347
VI.	Abschließende Betrachtungen	353
VI.1	Rückblick	353
VI.2	»Weit entfernt also, daß der Mensch und sein Thun die Welt begreiflich mache«	361
VI.2.1	Friedrich Nietzsche »Wenn das innerste Wesen des Seins Wille zur Macht ist«	363
VI.2.2	Karl Barth »Immanuel, Gott mit uns!«	368

VI.3 Der » <i>Wille-zur-Macht</i> « oder doch der » <i>liebe Gott</i> « als die Letztbegründung des Seins?	372
Literaturverzeichnis	377
Personenregister	389